Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Pilotgemeinde Lenzburg

Mit Rückenwind zur Klimastrategie

A B **Doppelstrategie: Reduktion der Treibhausgase und Anpassung an den Klimawandel**

Der Lenzburger Stadtrat hat klare Ziele vor Augen, wenn es um Klimaschutz geht. Dieser politische Rückhalt lieferte den Schwung für die erfolgreiche Entwicklung der Klimastrategie. Max Chopard von der Fachstelle Umwelt hat sie massgeblich erarbeitet.

Max Chopard, welche Ausgangslage hatten Sie beim Thema Klimastrategie?

Max Chopard: Der Stadtrat hat sich einerseits Legislaturziele für die Reduktion der Treibhausgase und die Anpassung an den Klimawandel gegeben. Andererseits hat er sich auf Vorstösse des Einwohnerrats hin das Netto-Null-Ziel bis 2040 gesetzt. Im Budgetprozess 2022 hat der Einwohnerrat eine Stelle bewilligt, die ich Mitte 2023 angetreten habe. Die finanziellen und personellen Ressourcen waren also vorhanden, um das Thema anzupacken. Darüber hinaus sind im Bereich Energiestadt bereits Vorarbeiten geleistet worden. Ich musste also nicht bei null anfangen.

> **«Der Wegweiser war sehr hilfreich, um das Thema im Stadtrat zu behandeln. Er hat den Weg zur Klimastrategie aufgezeigt.»**
> Daniel Mosimann, Stadtammann

Welche Rolle spielte der Klimawegweiser bei Ihrem Vorgehen?

Ich bin relativ rasch auf den Klimawegweiser gestossen, als ich mich erkundigt habe, wie ich die Klimastrategie

Stadtammann Daniel Mosimann und Max Chopard im Ziegelackerpark. Die Bevölkerung schätzt den Park gerade bei hohen Temperaturen.

am besten erstellen könnte. Diesen habe ich mit der bereits vorhandenen Auslegeordnung verglichen und daraus das weitere Vorgehen entwickelt. Der Klimawegweiser war in dieser Anfangsphase sehr hilfreich: insbesondere, um den Antrag an den Stadtrat zu formulieren und in der späteren Diskussion die richtigen Argumente zu haben.

Welche Elemente des Klimawegweisers haben Ihnen am meisten geholfen?

Eine Klimastrategie zu entwickeln ist sehr komplex. Der Wegweiser teilt den Weg dahin in acht Schritte ein. Das reduziert die Komplexität enorm.

Welchen Hürden sind Sie begegnet?

Eine Hürde war gleich zu Beginn das Nein des Einwohnerrats zu Geldern für die externe Unterstützung zur Erarbeitung der Klimastrategie. Wir brauchten also rasch einen Plan B. Diese Neuorientierung war eine Herausforderung, aber der Wegweiser hat uns als Orientierung sehr geholfen.

«Es ist wichtig, alle Beteiligten und die Bevölkerung über die Fortschritte kontinuierlich zu informieren.» Max Chopard, Fachstelle Umwelt

Wie ging es weiter?

Wir haben den Dialog mit den Abteilungsleitungen der städtischen Verwaltung geführt, daneben aktiv und offen nach aussen kommuniziert. In einem ersten Massnahmenpaket zur Klimastrategie haben wir 10 Massnahmen in der Klimaanpassung und 20 im Klimaschutz definiert. Der Massnahmenkatalog wurde in den weiteren Gesprächen dynamisch weiterentwickelt. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, wie wichtig es ist, Verwaltung und Politik immer mitzunehmen, gerade bei budgetrelevanten Massnahmen. Auch berichten wir regelmässig über unsere Fortschritte. Von Anfang an wird die Massnahmenumsetzung durch ein Monitoring begleitet und die Öffentlichkeit regelmässig darüber informiert. Alle fünf Jahre wird es einen öffentlichen Bericht geben, erstmals im Jahr 2025.

Tipps von Max Chopard für das Erarbeiten einer Klimastrategie

- Den Rückhalt der Stadtbehörde sowie die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen sicherstellen
- Den Dialog auf allen Ebenen suchen und auch politische Stellen frühzeitig involvieren, vor allem bei Budgetfragen
- Von den Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden profitieren
- Massnahmen dort ansetzen, wo direkter Einfluss möglich ist
- Aktiv kommunizieren, damit die Massnahmen in der Bevölkerung auf Akzeptanz stossen und diese wahrnimmt, dass die Gemeinde in dem Bereich engagiert ist
- Interne Stellen wie den Werkhof oder die Immobilienabteilung einbeziehen
- Monitoring frühzeitig mitdenken

Gemeinde	Lenzburg
Kanton	Aargau
Bevölkerung	11'104 Einwohnerinnen und Einwohner (31. Dez. 2023)
Charakteristika	Hügelig, im Schweizer Mittellandkorridor gelegen, 1'132 ha Gemeindegebiet, davon rund die Hälfte Wald

In welchem Zeitraum haben Sie die Klimastrategie entwickelt?

Die Strategie ist innerhalb eines halben Jahres entstanden – das war sportlich. Möglich wurde dies, weil wir die Verwaltung im direkten Gespräch abgeholt und den Einbezug der Bevölkerung verkürzt haben. Wir haben jedoch unter anderem vergangene Vorstösse aus dem Einwohnerrat einbezogen. Es gab unabhängig von der Klimastrategie Kampagnen

und Veranstaltungen im Zusammenhang mit Klimaschutz wie beispielsweise im Bereich Solarenergie oder auch die Kampagne «3-2-1-heiss». Die gewonnen Erkenntnisse und Anliegen der Lenzburgerinnen und Lenzburger sind ebenfalls in die Klimastrategie und Massnahmen eingeflossen.

Welche Massnahmen sind konkret vorgesehen?

Viele kleine und grosse: darunter die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, den grossflächigen Einsatz von Mehrweggeschirr bei öffentlichen, bewilligungspflichtigen Veranstaltungen sowie in der Stadt umzusetzende Naturmodule für mehr Begrünung und Biodiversität. Ausserdem planen wir mit dem lokalen Energieversorger eine Umstellung der Wärmeversorgung von Erdgas auf erneuerbare Energien aus verschiedenen Quellen. Grundsätzlich ist die Klimastrategie fix, aber die Massnahmentabelle flexibel.

Wie funktioniert der Austausch mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren?

Ich pflege den Dialog auf allen Ebenen und besuche sowohl interne als auch externe Veranstaltungen. Momentan sind wir mit Vertreterinnen und Vertretern des Energiebereichs im Gespräch. Wir nutzen auch Gemeindeanlässe, um aktiv über Themen wie Biodiversität zu informieren und zu diskutieren. Der Kanton Aargau hat ausserdem eine Reihe von Gefässen, in denen wir uns im Bereich Klimaschutz austauschen können, der Bund zusätzlich im Bereich Energie.

Wie haben Sie die Klimastrategie der Bevölkerung kommuniziert?

Insgesamt wurden sechs interne und vier externe Veranstaltungen durchgeführt. Die Strategie wurden zudem der Energiekommission, dem Einwohnerrat und der Interessengemeinschaft Klima-Zukunft Lenzburg persönlich vorgestellt. Zusätzlich haben wir die digitalen Kanäle genutzt, um Informationen zu teilen. Die Medien haben das Thema breit aufgenommen. Die Umsetzung der Massnahmen wird ebenfalls durch uns kommunikativ begleitet. Dadurch wird für die Bevölkerung ersichtlich, welche Massnahmen wir mit welchen Zielen umsetzen. Kommunikation ist ein laufender Prozess. Bisher haben wir nur positive Rückmeldungen erhalten.

Massnahmenbeispiel

Umstellung des städtischen Fahrzeugparks

Bis 2040 werden die Standard- und Spezialfahrzeuge (Werkhof und Forst) auf Elektro- oder andere erneuerbare Antriebe umgestellt. Bei Neuanschaffungen werden energieeffiziente Fahrzeuge bevorzugt, wenn immer möglich mit 100 % erneuerbarer Energie betrieben. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass die vorhandenen Fahrzeuge stets optimal eingesetzt werden.

Werkhofmitarbeitende im Einsatz – Die Gärtnereinheit ist bereits zu 100 Prozent elektrifiziert: Beim Fahrzeug und bei allen Einsatzgeräten.

Klimaberatung für Gemeinden

Der Wegweiser Klimastrategie für Gemeinden zeigt in acht Schritten, wie eine systematische Klimastrategie erarbeitet werden kann. Diverse Hilfsmittel zum Download sowie ein kostenloses Beratungsangebot stehen zur Verfügung.

Kostenlose Beratung für Gemeinden:
Telefon 044 305 94 65
2000W-Schweiz@local-energy.swiss
www.netto-null-gemeinde.ch

Herausgeber: Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Das BAFU ist ein Amt des Eidg. Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).

www.bafu.admin.ch